

Deborah Rohne

Der politische Diskurs in Predigten und
Betstunden während der
Schleswig-Holsteinischen Erhebung
1848/1851

Aufruhrpredigten um Gottes und des Gewissens willen?

Bachelorarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2022 GRIN Verlag
ISBN: 9783346839107

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/1339555>

Deborah Rohne

**Der politische Diskurs in Predigten und Betstunden
während der Schleswig-Holsteinischen Erhebung
1848/1851**

Aufruhrpredigten um Gottes und des Gewissens willen?

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com

Inhalt

1. Einleitung	3
2. Die Schleswig-Holsteinische Erhebung	7
2.1 Der Diskurs und Diskurspositionen im Vorfeld der Erhebung	7
2.2 Der Verlauf der Erhebung	11
3. Zwischen Amtseid und Aufruhr? Die Geistlichkeit Schleswigs in.....	14
der Erhebung	14
3.1. Geistliches Selbstbewusstsein und öffentliche Positionierungen.....	15
3.2. Der maßgebliche Diskurs innerhalb der theologischen Debatte	19
3.2.1. Das Fürbittengebet	19
3.2.2. Amtseid und Obrigkeitsverständnis	23
3.3. Politische Konsequenzen: Amtsentlassungen	27
4. Vergleichende Analyse zweier Predigtsammlungen in der Schleswig-Holsteinischen	
Erhebung	29
4.1. Biographische Hintergründe und Entstehungskontext der Quellen	29
4.2. Die Betstunden Nicolaus Nielsens in der Kieler Klosterkirche	30
4.2.1. Die Bewertung der Erhebung in Nielsens Theologie.....	31
4.2.2. Nielsens theologische Verbildlichungen.....	38
4.3. Die Predigten Heinrich Rendtorffs in Arnis.....	40
5. Fazit.....	49
6. Literaturverzeichnis.....	52
7. Quellenverzeichnis	55

1. Einleitung

„Denn wären wir das, was zu sein wir beschuldigt werden, Verräther, Eidbrüchige, Rebellen¹ [...]“, sprach der Pastor Lorenz Simonsen² am 9.1.1851 in der Kieler Klosterkirche. Seine Betstunde hielt er in einer Zeit der gesellschaftlichen und politischen Umbrüche, der revolutionären Bewegungen und politischen Forderungen von bürgerlicher Mitbestimmung und einem einheitlichen deutschen Staat, in denen sich die Kirchen den Fragen nach der eigenen Bedeutung und ihrer Rolle in zunehmend säkularisierten Gesellschaften stellen mussten. In den damaligen Herzogtümern Schleswig und Holstein tobte zu dieser Zeit zudem die Schleswig-Holsteinische Erhebung, die 1848, maßgeblich geprägt durch nationale dänische und deutsche Gegensätze, ausgebrochen war. Dieser dreijährige Krieg zwischen Dänemark und den vom deutschen Bund unterstützten Schleswig-Holsteinern äußerte sich nicht nur in den politischen und militärischen Interessenskonflikten, sondern auch in der maßgeblichen Auseinandersetzung um die Deutungshoheit über Recht und Unrecht im nationalen Diskurs. Sowohl auf deutschnationaler als auch auf dänischnationaler Seite wurde durch das Zurückgreifen auf vermeintlich historisches Recht versucht, die eigene Position zu legitimieren. Inmitten dieser Auseinandersetzung und in einem Umfeld, das sich in offener Auflehnung gegenüber dem dänischen König bewegte, fand sich die schleswigsche Geistlichkeit wieder. Diese hatte mit ihrem Amtseid den dänischen König als ihre rechtmäßige Obrigkeit anerkannt und war ihm somit zu Gehorsam verpflichtet. Trotz dessen stellte sich die Mehrheit der schleswigschen Geistlichkeit auf Seiten der Schleswig-Holsteinischen Erhebung, was ihr, wie Pastor Simonsen erwähnt, als ein Verrat, ein Bruch ihres Amtseides und eine Rebellion gegenüber ihrer Obrigkeit ausgelegt wurde, und das nicht nur von dänischen, sondern auch von preußischen Geistlichen. Gegen diesen Vorwurf wandte sich Simonsen in seiner Betstunde, als er erklärte, dass „Thatsachen der Landesgeschichte und Gründe der Landesrechte uns [umringen] und als ein Gewissensgrund in uns [einziehen]“³.

Damit stellte er sich als Geistlicher hinter die politische Argumentation⁴ und brachte sich aktiv in den politischen Diskurs seiner Zeit ein, was auch eine Beeinflussung der Predigten

¹ Simonsen, Lorenz: *Betstunde eines vertriebenen Schleswigschen Geistlichen*, in: *Aktenstücke zur Geschichte unserer Landeskirche in den Jahren 1848-50*, zusammengestellt und erläutert von E. Michelsen, in: *Beiträge und Mitteilungen des Vereins für schleswig-holsteinische Kirchengeschichte*, II. Reihe 3, Kiel 1898, S. 141.

² Lorenz Simonsen war von 1836 bis 1850 Pastor in Husby, von wo er am 18.07.1850 floh, als der Ort von dänischen Truppen besetzt wurde. Vgl. Arends, Otto Fr.: *Gejstligheden i Slesvig og Holsten fra Reformationen til 1864*, Kopenhagen 1932, S. 51.

Vgl. Jensen, Johannes: *Chronik des Kirchspiels Husby*, Husum 1976, S. 39.

³ Simonsen, Lorenz: *Betstunde eines vertriebenen Schleswigschen Geistlichen*, S. 141.

⁴ Zu einer ausführlichen Erläuterung dieser vergleiche Kapitel 2.1 dieser Arbeit.